

Dadurch entstehen fünf verschieden große Felder, welche die einzelnen Domänen oder Steuerbezirke in ideal-schematischer Form darstellen sollen. Wie einfach das ganze Diagramm gestaltet ist, wird uns durch den Text selbst mit knappen Worten gesagt:

(Die ersten) 500 *li* bilden die *Königliche Domäne*. (Davon) steuern die ersten 100 *li* den gesamten Ernteertrag bei, die zweiten 100 *li* nur die Ähren, die dritten 100 *li* das Stroh und andere Erträge, die vierten 100 *li* das Korn in den Hülsen, die fünften 100 *li* das reine Korn.

(Die zweiten) 500 *li* bilden die *Domäne der Fürsten*. (Davon) gehören die ersten 100 *li* den ersten Würdenträgern an, die zweiten 100 *li* sind die Gebiete der *Nan* (Fürsten zweiter Stufe), die übrigen 300 *li* sind die der anderen Fürsten.

(Die dritten) 500 *li* bilden die den *Frieden sichernde Domäne*. In den ersten 300 *li* erschließt man die Lehren der geistigen und der sittlichen Bildung, in den folgenden 200 *li* zeigt man die Kräfte des Krieges und der Verteidigung.

(Die vierten) 500 *li* bilden die (von der Kultur) *bezwungene Domäne*. Die ersten 300 *li* enthalten die *J 夷* (-Barbaren), die folgenden 200 *li* die *Steppe*(?).¹

(Die fünften) 500 *li* bilden die *kulturlose Domäne*. Die ersten 300 *li* enthalten die *Man 蠻* (-Barbaren), die letzten 200 *li* den *Fließenden (Sand)*.²

Hier wird also die chinesische Oikumene nach politischen und kulturellen Gesichtspunkten genau geordnet, offenbar in der Tendenz, das Ganze möglichst vor jeder Reibung oder sonstiger Störung zu bewahren.

An der Spitze steht der König; ihm folgen die Fürsten in ihren verschiedenen Rangstufen, die Gelehrten, die Erzieher, die Krieger, die unterworfenen Barbaren und die freien Barbaren. Den politischen Abstufungen entsprechen die wirtschaftlich-kulturellen. Obenan stehen die Felder mit den vollsten Erträgen, darauf die mit geringerer Ernte; ihnen folgen die Siedelungen der Fürstentümer usw., diesen die Grenzbefestigungen der Krieger, diesen wieder die Steppen der Barbaren und endlich die kulturlose Sandwüste.

b) Alter und Entstehung des Idealbildes. Wir sehen also, daß diese ideale Einteilung der Oikumene nicht so phantastisch ist, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mag. Denn alle Menschengruppen und Landschaften hat man offenbar der Wirklichkeit entnommen, um sie in ganz schematischer Weise in ein quadratisches Diagramm von 5000 *li* Länge einzuordnen.

Unter den Namen müssen die *J*, die *Man* und der *Fließende Sand* unsere besondere Aufmerksamkeit erregen. Teils haben sie ihre Parallelen in der Reichsgeographie des *Yü-kung*, teils erinnern sie an entsprechende Angaben in den *Bambus-Annalen*; so lernen wir die *Man* als südliches Barbarenvolk in dem ältesten Kommentar des *Annalenwerks* kennen, wo von der Ausdehnung des Reiches unter dem *Shang-König WU-TING* die Rede

¹ Das sonst unbekanntes Zeichen 禁 fassen die chinesischen Kommentatoren als 放 auf, d. h. verbannen und einsperren, indem sie auf eine angeblich entsprechende Stelle in den »Verordnungen« des Mythenkaisers SHUN Bezug nehmen (Shu II I V, 12). Da wir jetzt aber wissen, daß unser Text mit den Legenden über Shun nichts zu tun hat, sondern den Idealstaat der *Shang-Dynastie* darstellen soll, so müssen wir nach einer anderen Bedeutung suchen. Wahrscheinlich soll der Begriff in Gegensatz zu den Kornfeldern der königlichen Domäne, zu den festen Siedelungen der Fürstentümer gestellt werden; als Schauplatz der *J*-Barbaren könnte es nur die *Steppe* sein.

² Das Zeichen 流 流 wird bisher durch »schwerste Verbannung« übersetzt; diese Bedeutung hat es nämlich an einer Stelle der »Verordnungen« des Mythenkaisers SHUN (Shu II I V, 12). Aber daß ursprünglich gar kein Zusammenhang zwischen den beiden Schilderungen besteht, ist schon in der vorhergehenden Anmerkung gesagt worden. Da das Zeichen in der Aufzählung der Kulturformen die niedrigste Form darzustellen scheint, dürfte es am ehesten eine Verkürzung von 流 沙 »Fließender Sand« sein.